

Pressemitteilung: 13 015-043/23

Erzeugerpreise im Jänner 2023 14,2 % über Vorjahr Preisanstieg um 3,3 % gegenüber Vormonat

Wien, 2023-02-28 – Im Jänner 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021) laut Statistik Austria 127,0 Punkte (2021=100) und stieg somit um 14,2 % gegenüber Jänner 2022. Im Dezember und November 2022 hatte die Jahresveränderungsrate +13,2 % bzw. +15,4 % betragen. Die Preisdynamik hat sich damit zu Beginn des Jahres wieder beschleunigt.

„Zu Jahresbeginn 2023 haben die Erzeugerpreise wieder Fahrt aufgenommen. Vor allem die Preise der Energieerzeuger legten im Jänner kräftig zu und sorgten dafür, dass sich der seit Oktober des Vorjahres gedämpfte Teuerungsverlauf bei den Erzeugerpreisen nicht weiter fortsetzt. Die Unsicherheiten für die weitere Inflationsentwicklung bleiben unverändert groß“, so Tobias Thomas, Generaldirektor von Statistik Austria.

Energiepreise erhöhten sich im Jänner 2023 um 36,6 %

Der Indexanstieg im Jänner 2023 (+14,2 %) wurde durch die Preisanstiege im Bereich **Energie** (+36,6 %) getrieben. In den Monaten Dezember und November 2022 lagen die jährlichen Veränderungsraten für Energie bei +32,8 % bzw. +39,7 %. Speziell die Teuerungen für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (+50,0 %) sowie für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung (+33,0 %) ließen den Index für Energie im Jänner 2023 wieder anwachsen.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im Jänner 2023 im Schnitt um 5,7 % über dem Niveau des Vorjahresmonats (Dezember 2022: +7,9 %, November 2022: +9,3 %). Dieser abgeschwächte Preisanstieg im Jänner 2023 war auf einen nachlassenden Preisdruck im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung (Jänner 2023: +4,0 %, Dezember 2022: +9,2 %, November 2022: +12,1 %) zurückzuführen. Die Preise für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen legten gegenüber dem Vergleichszeitraum um 6,5 % zu. Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (-2,4 %) verzeichneten erstmals seit September 2020 wieder einen Preisrückgang. Ein Abflachen der Preisanstiege konnte auch für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (Jänner 2023: +16,7 %, Dezember 2022: +21,1 %) sowie für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform (Jänner 2023: +3,2 %, Dezember 2022: +9,4 %) beobachtet werden.

Der Preistrend für **Investitionsgüter** zeigte im Jänner 2023 (+6,6 %) nach oben (Dezember 2022: +4,4 %, November 2022: +4,6 %). Besonders die Preissteigerungen für Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (+10,6 %), Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+4,6 %) sowie für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (+7,6 %) wirkten sich auf den Index für Investitionsgüter im Jänner 2023 aus.

Die Preise für **Konsumgüter** zogen im Jänner 2023 durchschnittlich um 8,2 % gegenüber Jänner 2022 an (Dezember 2022: +7,6 %, November 2022: +8,0 %). Steigende Preise für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischzeugnisse (+14,8 %), Milch und Milcherzeugnisse (+22,2 %) sowie für Back- und Teigwaren (+15,9 %) waren hierfür die Hauptursache. Die Preise für Möbel erhöhten sich im Jahresabstand um 6,6 %.

Indexanstieg um 3,3 % gegenüber Dezember 2022

Der Indexanstieg um 3,3 % gegenüber dem Vormonat Dezember 2022 resultierte überwiegend aus den Preissteigerungen in der Energieversorgung (+8,1 %). Die Preise im Maschinenbau erhöhten sich im Monatsabstand um 4,0 %, jene in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen um 2,7 %. Im Vergleich zum

Vormonat fielen hingegen die Preise in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-1,0 %) sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung (-0,5 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner ²	127,0	3,3	14,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsdaten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgabenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA